© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Ich möchte schon an dieser Stelle auf diese günstigsten Beobachtungsstellen aufmerksam machen. Sehr wichtig scheint mir auch das Cap Tres Forcas nördlich von Melilla (Span. Marokko). —

Es ist ein eigenes Kapitel, unter welchen Daseinsbedingungen man an solchen entlegenen Stellen oft arbeiten muß. Polizei, Behörden, Bevölkerung und manchmal auch eigene Landsleute gießen einem nicht selten bittere Tropfen in den süßen Wein. Nur wenn einen eine wirklich felsenfeste Liebe zu dieser Forschungsarbeit beseelt, kann man auf die Dauer diese übelschmeckenden Pillen herunterschlucken.

Planberingung von Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) im Jahre 1931 und Auswirkung der Zugkatastrophe im Herbst 1931 nach der Bestandsaufnahme im Frühjahr 1932 bei den Brutvögeln des Rittergutes Tschammendorf im schlesischen Kreise Neumarkt.

Von **Hansgeorg Ecke.**

Im voraus sei mitgeteilt, daß sich die Beringungen nur auf ein örtlich begrenztes Gebiet beschränken und die Zahl der Beringungen relativ klein ist, zumal sich hier schon seit etwa 5 Jahren eine ständige Abnahme von Brut-Rauchschwalben bemerkbar macht. Als Ursache für letztere Erscheinung glaube ich in den Ställen moderne Entlüftungsanlagen, die frische Zugluft zuführen, anführen zu können.

Für Frühjahr 1931 notierte ich die Ankunft der ersten Rauchschwalbe in T. am 14. IV.; möglicherweise Durchzugsvogel, da erst am 19. IV. die ersten Schwalben in den Ställen nächtigen und von diesem Tag ab bis Ende Mai täglich kontrolliert bezw. neu beringt werden. Es wurden so 35 Altvögel, 17 ♂ und 18 ♀, beringt. In 18 Nestern wurden von diesen Brutpaaren nur 84 Jungvögel erbrütet bezw. aufgezogen und beringt, also nur ein Zuwachs von 5 Jungvögeln für ein Brutpaar und Jahr. Von Mitte August ab werden dann auch die in den Ställen nächtigenden und wohl schon auf dem Durchzug befindlichen, nicht dort erbrüteten Schwalben markiert. Bis zum 27. IX. sind es 4 ♂ und 4 ♀ ad. sowie 29 juv.

Von diesen 156 beringten Rauchschwalben wurden mir zwei Fernfunde rückgemeldet. Beides Jungvögel:

Nr. 1188 pull. beringt am 18. VI. 1931 zu Tschammendorf wird am 5. VII. 1931 in Dätzdorf, Kr. Bolkenhain, Schles. gefangen. Verletzter Flügel. Diese Jungschwalbe befindet sich 17 Tage nach der Beringung bereits 25 km Luftlinie nach SW Beringungsort entfernt.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Nr. 1314 juv. beringt am 31. VII. 31 zu Tschammendorf und daselbst am 4. IX. 31 wiedergefangen, wird am 11. IX. 1931 in Panthenau, Kr. Goldberg-Haynau, Schles., tot aufgefunden. Zeit seit Beringung bezw. Wiederfang 1 Monat 11 Tage bezw. 7 Tage. Entfernung 42 km nach NW.

Bei ersterem Wiederfund ist bemerkenswert, daß sich die kaum flügge Jungschwalbe schon 25 km von ihrer Heimat entfernt hat. Beim zweiten Fund, daß die Schwalbe in genau nordwestlicher Richtung von ihrem Heimatsort aufgefunden wird. Diese Abzugsrichtung stimmt auch mit meinen Feldbeobachtungen für den Schwalbendurchzug im Herbst 1931 überein. Bei überwiegend nordwestlichem Winde im Monat September erfolgte der Abzug gegen den Wind nach NW, wie ich ständig an größeren und kleineren durchziehenden Verbänden feststellen konnte. Zuletzt am 4. X. 1931 beobachtet, dabei für 1931 auch letztmalig Rauchschwalben gesehen. — Ferner wurde im Sommer 1931 noch eine Rauchschwalbe ad. ♂ tot aufgefunden.

Im Frühjahr 1932 wurde die erste Rauchschwalbe von mir am 31. III. (sehr früher Termin!) beobachtet; weitere Rauchschwalben am 5. IV. Am 13. IV. wird die erste 1931 beringte R. wiedergefangen. Von den 153 aus 1931 verbleibenden Rauchschwalben werden im Frühjahr 1932 am Beringungsort 6 Vögel wiedergefangen und zwar 1 ♂ und 2 ♀ im Frühjahr alt beringt (ein ♀ ist bereits 1930 alt beringt und 1931 wiedergefangen). Ferner ♂ Nr. 1874 beringt juv. am 18. VI. 31, wiedergefangen 20. V. 32, und zwei am 21. VIII. auf dem Durchzug beringte Schwalben, ad. ♀ 1345 wiedergefangen am 14. V 32 und juv. ♂ 1355 wiedergefangen am 29. IV. 32. Für die drei Altfänge läßt sich auch aus nachstehender kleiner Tabelle ersehen, daß die Schwalben in diesem Jahre im allgemeinen früher als im Vorjahr eingetroffen sind.

Ringnummer:	Ankunftstag 1932	Ankunftstag 1931	demnach 1932 früher
♂ 1010	13. IV.	24. IV.	11 Tage
♀ 1012	24. IV.	25. IV.	1
♀ 1043	12. V.	30. V.	18

Ferner glaube ich auch aus den verschiedenen Ankunftsterminen der einzelnen Individuen, die sich über einen Zeitraum von etwa sechs Wochen erstrecken, folgern zu können, daß die Rauchschwalben der gleichen Brutheimat verschiedene örtlich sehr entfernte Winterherbergen in Afrika beziehen. Es ist doch kaum anzunehmen, daß die Auslösung des Zugtriebes im Frühjahr bei den einzelnen Individuen derselben Art um sechs Wochen differiert. Die bisher ja noch geringen Wiederfunde von britischen, dänischen und deutschen Rauchschwalben in Afrika weisen wohl auch in dieser Richtung.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Einschließlich vorgenannter 6 Vögel sind im Frühjahr 1932 nur 10 ♂ und 15 ♀ in ihrem vorbezeichneten Brutgebiet eingetroffen. Das sind annähernd 30 % weniger als im Vorjahr. Dieser Ausfall ist zumindest auf die Zugkatastrophe im Herbst 1931 zurückzuführen. Bei meinen zahlreichen Umfragen in meinem Heimatkreis Neumarkt ist nach den mir gewordenen Angaben der Ausfall mindestens so hoch, wenn nicht sogar bis zu 50 %. Eine besonders starke Bruttätigkeit, diediese Verluste ausgeglichen hätte, erfolgte nach meinen Beobachtungen durchaus nicht. Bis zum Abschluß dieser Zusammenstellung sind so unverhältnismäßig wenig Jungvögel erbrütet worden, daß sich die vorjährige Herbstkatastrophe auch noch im kommenden Jahr auswirken wird.

Im Gegensatz zu den Rauchschwalben hat sich der hiesige kleine Mehlschwalbenbestand nicht vermindert.

Nachwirkungen der Schwalben-Zugkatastrophe vom September 1931.

Zusammengestellt von **R. Drost** und **E. Schüz.**

(47. Ringfund-Mitteilung Vogelwarte Helgoland,
49. Ringfund-Mitteilung[1]) Vogelwarte Rossitten.)

Das erste Heft des letzten Jahrgangs unserer Zeitschrift (mit Nachtrag H. 2 S. 93) war den unmittelbaren Folgen des unheilvollen Kälteeinbruchs in Mittel- und Südosteuropa in der zweiten Septemberhälfte 1931 gewidmet. Jetzt gilt die Frage den späteren Auswirkungen dieser Massenvernichtung, die ja grundsätzliche Aufmerksamkeit verdienen, weil derartige Ergebnisse — bald unbemerkt, bald recht auffällig wie 1931 — wahrscheinlich gar nicht so selten sind und möglicherweise einen bedeutenden Faktor bei der Gestaltung des Artbestandes darstellen.

Wir schicken in Ergänzung der Arbeiten von Drost und Rüppell (Vogelzug **3**, 1, S. 10 und 3, S. 142) weitere Funde beringter Schwalben voraus, wenn auch nur teilweise ein Zusammenhang mit der Vernichtung im Herbst 1931 besteht.

Rauchschwalbe, *Hirundo rustica.*

1. H 940597 4. VIII. 31 Katzenellenbogen (Hessen) — Anf. IX. 31 Kirberg Bez. Wiesbaden. 12 km SW.

1) 48. Mitteilung (über Rauhfußbussard, *Buteo lagopus*) Ornithologischen Beobachter **30**, 4, 1933, S. 49—58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 4_1933

Autor(en)/Author(s): Ecke Hansgeorg

Artikel/Article: Planberingung von Rauchschwalben (Hirundo rustica) 65-67